

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 6.

Dienstag den 16. Januar

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart. Aufruf an diejenigen Exkapitulanten, welche für Rekruten der diesjährigen Aushebung einstehen wollen. Um den Bedarf an Einsetzern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche noch nicht über zwei Jahre aus dem K. Militär ausgeschieden sind, sowie diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres (bis letzten Juni einschließlich) zu Ende geht, sofern sie geneigt sind, für Rekruten der diesjährigen Aushebung auf sechs Jahre einzustehen, hiemit aufgefordert, mit gemeinderäthlichen, vom Oberamte beglaubigten Zeugnissen über ihre Aufführung und beziehungsweise mit ihren Militärabschieden versehen, längstens bis zum 15. Februar d. J. bei denjenigen Regimentern, bei welchen sie unmittelbar vor ihrer Beabsichtigung gestanden sind, oder derzeit noch stehen, zur Aufnahme in die Einsteherlisten sich zu melden.
Den 2. Januar 1866. Kriegsministerium.

Gerichtsnotariat Nagold. Angefallene Theilungen.

Zu Nagold:

Karl Kübler, Schneiders Ehefrau,
Johann Georg Hermann, Unterwälder.

Bödingen:

Johannes Rothfuß, Bäckers Ehefrau,
Christian Stüchel, Tagelöhners Ehefrau.

Haiterbach:

Friedrich Hüller, ledig.

Mindersbach:

Leonhardt Gabel,
Wilhelm Fahnadt, led. Schmid.

Oberschwandorf:

Johann Martin Bentler, Zeugmacher.

Oberthalheim:

Agathe Zahn, ledig.

Schietingen:

Johann Jakob Lutz's Ehefrau.

Etwaige Forderungen an genannte Personen sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung alsbald anzuzeigen bei den betreffenden

Theilungs-Behörden.

Im Amtsnotariat Altenstaig sind folgende Theilungs-Geschäfte angefallen:

Zu Altenstaig Stadt:

Johann Georg Vetter, Schneiders Wittwe,
Johannes Vetter, Schneiders Wittwe.

Gehershardt:

Johann Georg Kalmbach, Waldschütz,
Andreas Kentschler, Schneider.

Ebhansen:

Johann Gottlieb Loddholz, Zeugmacher,
Gottfried Ottmer, Tuchmachers Ehefrau,
David Dengler, Zeugmacher.

Guzthal:

Adam Reinhardt.

Garrweiler:

Christian Friedrich Kentschler, Weber.

Rothsfelden:

Jakob Kock, Gemeinderaths Ehefrau.

Spielberg:

Johann Georg Kentschler, Maurer.

Waldsdorf:

Johannes Walz, alt Hirschwirth,

Jakob Friedrich Schuler, Zeugmachers Ehefrau.

Barth:

Johannes Großmann, fgl. Waldschützen Ehefrau,

Jg. Andreas Stoll, Wittwer.

Wenden:

Johann Georg Bäuerle's Ehefrau.

Etwaige Forderungen sind in Balde anzumelden bei dem betreffenden Schultheißenamte oder bei dem Amtsnotariate Altenstaig.

Amtsnotariat Altenstaig.

Angefallene Theilungen.

Wildberg:

Jakob Koller, Stockfabrikant,
Bernhard Friedrich Weicks Ehefrau,

Jakob Friedrich Gottlob Fritz, Kupferschmid,
Heinrich Schweichardt, Sonnenwirths Ehefrau,

Marie Catharine Roth, ledig.

Gültlingen:

Johann Georg Digeles Ehefrau,

Martin Gackenheimer,

Johannes Wohlbold,

Jakob Friedrich Seezer.

Sulz:

Georg Adam Proß.

2 1/2 Haslach,

Oberamts Herrenberg.

Holz-Verkauf.



Am nächsten Mittwoch den 17. d. von Vormittag 10 Uhr an,

werden in dem hiesigen Gemeindegewald

119 Stück tannene Stämme, von 16—75' lang und von 5—15" mittlerem Durchmesser, zusammen 2483 Cubikfuß, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Die Zusammenkunft ist auf dem Eindlinger Sträßle.

Den 11. Januar 1866.

Schultheißenamt.
Rau.

Altenstaig Stadt. Stockholzmacherlohn-Akkord.

Montag den 22. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

wird auf dem Rathhause dahier die Aufbereitung von ca. 150 Klaftern Stockholz von den hiesigen Stadtwaldungen verankündigt werden.

Aus Auftrag:
Stadtförster Gür.

Privat-Bekanntmachungen.

Bödingen,

Oberamts Nagold.

Bauholz- und Drahtstangen-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft am Freitag den 19. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr, 184 Stück Bauholz und 315 Stück

Drahtstangen auf Salzstetter Markung in der Nähe beim Mißelhof, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft in der Linde in Altnuisra.
Den 13. Jan. 1866.

Hirschwirth Gutekunst.

2 1/2 Altenstaig.

Fuhrwerk zu verkaufen.

Die Unterzeichnete verkauft am Mittwoch den 17. Januar, Mittags 1 Uhr,

in ihrem Hause:

2 Pferde, eine Braune Stute, 16—17 Faust hoch, 7 Jahre alt, und ein Fuchsbullack, 13—14 Faust hoch. Beide Pferde sind ausgezeichnet gut.

Zu gleicher Zeit wird auch ein großer Wagen mit eisernen Achsen verkauft.

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Fuhrmann Vetter's Wittwe.

Bergen —

muß sie ja
ich mir nun
sein Tochter
en, auf mei-

ort zurück —
den! — Sie

heit leise er-
a Walde ge-
Sie war es
hatte einen
e Ihnen in-
ich derselben

übermüthiges
s beste Insti-
kt ein Junge
ben solch ein
arg. Nichts
ch ihn kinnen,

ig überrascht,
ndlich zusam-

zu bitten we-
den Gutber-
nicht wieder

er des Herrn
mgard, noch
nst, und der
ch zu deutlich

meines Jägers
Genugthuung
keit, daß es
tagd ganz wie
(Fortf. f.)

nommene Un-
fabriken ergab
sehr günstige
haus in Reut-

in Immobilien,
00 fl., am 1.
t) ein solches
fl. Die Pa-

abschluß auf
ril 1864—65
il bis 1. Nov.
resertrag von

in Altenstaig
einen Jahres-
sicht gegeben,
ung begriffene
das Betriebs-

ende Höhe ge-
unter drücken
nambast über-
(Schw. M.)

kommen denn
Bürger

Buchhandlung.

S u l z, Oberamts Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 23. d. M.
in das Gasthaus zur Krone freundlichst einzuladen.

Jakob Friedrich Gayer, Stricker,
Sohn des Jakob Friedrich Gayer, Strickers,
und seine Braut:

Louise Rosine Dengler,
Tochter des Johann Georg Dengler, Maureis.

N a g o l d.

Einladung.

Aus Veranlassung der ehelichen Verbindung meiner Tochter
Johanna Dorothea mit Joh. Madel,
Zimmermann von Engenbeuren,
erlaube ich mir, Verwandte und Bekannte auf Donnerstag den 18. Jan.
in das Gasthaus zum Lamm zu einem Glase Wein freundlichst einzuladen.
Gottlieb Gutekunst.

Johannes Kempf,

Sohn des Kronenwirts Kempf in Ebbausen,
und seine Braut:

Caroline Deutler,

Tochter des Kronenwirts Deutler in Altenstaig,
laden zu ihrer

Hochzeits-Feier

auf Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. Januar
in das Gasthaus zur Krone in Altenstaig freundlichst ein.

Ein Lotterie-Unternehmen mit den glänzendsten Gewinnen, gänzlich ohne Nieten.

Jedes Loos gewinnt mindestens den siebenfachen Werth des Einsatzes, am Tage der Ziehung den 15. April 1866.
Einsatz nur Rthlr. 1. oder fl. 2. 45 kr.

Den Hauptgewinn bildet das berühmte Schwefel- und Schlammbad Kiesel bei Pr. Minden. Außerdem kommen zur Verloosung: Elegante Equipagen, Pferde, Silberfachen, moderne Schlitten, Doppelgewehre und viele hundert andere werthvolle Gegenstände.

Diejenigen Loose, welche nicht mit einem Hauptgewinn gezogen werden, erhalten eine 10 Jahre lang gültige Badefarte im Werth von Rthlr. 7. — Für den Abgang der gewonnenen Badefarten, sofern die Inhaber nicht selbst davon Gebrauch machen wollen, halten sich die unten benannten Herren bestens empfohlen.

Jetzt noch vorhandene Loose hierzu sind gegen Frankocinsendung oder Postnachnahme von Rthlr. 1. per Stück zu beziehen durch die Herren

Jean Schrimpf, Banquier in Frankfurt a. M.

J. Spanier, Generalagent in Bunsdorf bei Hannover.

M. Glaser, Hauptcolporteur in Blankenburg am Harz.

Prospecte gratis und franco.

B a l l

am Freitag den 19. Januar
bei **Jacob Sautter.**
Anfang Abends 7 Uhr.

Altenstaig Stadt.

LIEDERKRANZ.

Nächsten Freitag den 19. d. M.,
Abends 7 Uhr,

Stiftungsfest mit Ball im Gasthof zum
grünen Baum.

Entrée für Nicht-Mitglieder 24 kr., wo-
zu freundlichst einladet

der Ausschuss.

N a g o l d.

Turn- und Wehr-Verein.

Nächsten Donnerstag den 18. d. M.,
Abends 7 1/2 Uhr,

Versammlung im Lokal.

Tagesordnung:

Uebergabe der Turn-Vereins-Akten an den
Ausschuss.

Zahlreiche Betheiligung ist sehr erwünscht.
Der prov. Vorstand.

B i l d b e r g.

Empfehlung.

Feine Braunschweiger Kochgerste zu sehr
billigem Preise, sowie Chocolate von Gebr.
Waldhaur zum Fabrikpreis.

Ferner verkaufe ich:

- 1 Ebsen-Gestell mit C-Federn und eisernen Achsen,
- 1 doppeltes Ebsengeschirr,
- 1 vollsterten Familien-Schlitten mit Roll-Riemen,
- 1 doppelten Leitriemen.

Fr. Schönbutz.

Seit etwa 6 Wochen wird ein grüner
seidener Regenschirm vermisst. Sollte da-
her irgendwo ein solcher stehen geblieben
sein, so wird gebeten, denselben bei dem
Unterszeichneten abzugeben.

Nagold, den 12. Jan. 1866.

W. Fetter.

E a e n h a u s e n,
Oberamts Nagold.

200 fl. Pfleggeld

liegen gegen gefessliche Sicherheit zu 4 1/2 %
zum Ausleihen parat.

Pfleger jung Jakob Welker.

Allen meinen Freunden und Bekannten
sage ich vor meinem Abgang nach Urach
ein herzliches **Lebewohl!**

Steuerwachtmeister Schönbutz.

Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altenstaig
Kernbrod	8 Pfd. 24 fr.	24 fr.
Mittelbrod	" " 20 fr.	— fr.
Schwarzbrod	" " 16 fr.	— fr.
1 Kreuzerwed schwer	7 1/2 D. 7 1/2 D.	—
Ohsensteich	1 Pfd. — fr.	— fr.
Rindfleisch	1 " 11 fr.	10 fr.
Lammfleisch	1 " — fr.	— fr.
Kalbsteich	1 " 10 fr.	9 fr.
Schweinefleisch mit Speck	15 fr.	14 fr.
do. ohne Speck	13 fr.	13 fr.
Butter	1 Pfd. 26 fr.	—
Rindschmalz	1 " 34 fr.	—
Schweineschmalz	1 " 26 fr.	—
Eier 6 Stück	8 fr.	—



R a g o l d.
Danksagung.



Für die zahlreiche Leichenbegleitung unseres lieben Kindes Catharine fühlen wir uns verbunden, hiemit unserninnigsten Dank auszudrücken. Auch können wir hierbei nicht unterlassen, der gedankenreichen Rede am Grabe des funktionirenden Geistlichen dankend Erwähnung zu thun.

Carl Schöttle,
Christine Schöttle.

31 **W a r t b.,**
Oberamts Ragold.

Zu verkaufen.

Einen neu eingerichteten Webstuhl sammt Webgeschirre hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

21 **R a g o l d.**

Es sind
150 Gulden

sogleich oder bis Lichtmess zum Ausleihen parat. Bei wem? sagt die Redaktion.

21 **Altenstaig.**

Schneidergesellen-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten findet ein tüchtiger Arbeiter dauernde Beschäftigung.
H. Bäßler.

Wildberg.

Flaum u. Bettfedern,

rein gepugt, in schönster Qualität und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Wittwe Schweickhardt.

Pâte minérale zum Schärfen der Rasirmesser bei

G. W. Zaiser.

F r u c h t - P r e i s e.

Fruchtgattungen.	Ragold, 13. Jan. 1866.			Altenstaig, 10. Jan. 1866.			Freudenstadt, 5. Jan. 1866.			Calw, 5. Jan. 1866.			Lüdingen, 5. Jan. 1866.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, alter . . .	3 39	3 18	3 6	3 54	3 32	3 18	—	—	—	4 —	3 28	3 21	3 31	3 26	3 19
„ neuer . . .	—	—	—	5 6	5 2	5 —	4 57	4 50	4 42	5 6	4 52	4 48	—	—	—
Kernen . . .	3 20	3 14	3 12	3 24	3 19	3 15	3 36	3 30	3 24	3 18	3 17	3 15	3 14	3 12	3 9
Haber . . .	3 45	3 42	3 40	4 20	4 15	3 51	—	4 —	—	—	—	—	—	3 32	—
Gerste . . .	4 28	4 24	4 20	5 —	4 32	4 15	4 50	4 38	4 30	—	—	—	—	—	—
Weizen . . .	4 15	4 13	4 9	4 24	4 20	4 12	—	4 —	—	—	—	—	—	—	—
Roggen . . .	—	4 36	—	—	4 15	—	—	4 30	—	—	—	—	—	8 —	—
Bohnen . . .	—	6 15	—	—	—	—	—	5 12	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Cours
am 12. Januar 1866.
Bistholn . . . fl. 944—45
Pr. Riedbr. d. or fl. 950—57
Voll. 10fl. St. fl. 949—50
Rand-Dulaten fl. 536
20 Franken-St. fl. 928—27
Engl. Sovereigns fl. 1150—52
Dollars in Gold fl. 228—27

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

Gestorben: den 11. Jan. in Weingarten Dr. Karl Lichtenstein, Dehan und Stadtpfarrer, Abgeordneter des Oberamts Gmünd, 49 Jahre alt.

Stuttgart, 9. Jan. Die evangelische Synode ist am 9. d. Mts. zu ihren ordentlichen jährlichen Beratungen zusammengetreten.

Frankfurt. Die Zahl der Getödteten bei dem Hauseinsturz ist jetzt bis auf 9 angewachsen, verwundet sind 8 Menschen, im Ganzen befanden sich in dem Gebäude 33 Personen. Der Baumeister des Hauses, gegen den Untersuchung eingeleitet wird, ist Herr Probst-Bades.

Man liest merkwürdige Dinge von den Umtrieben der Römlinge in Bayern, um dem jungen König, der ihnen nicht zu Willen ist, den Thron zu verleiden. Diese düstern Gesellen arbeiten beim Könige und im Volke an ihren Spekulationen. Im Volke erregen sie die Vorstellung, der König wolle wegen Kränklichkeit abdanken, dem Könige deuten sie an, wenn er abdankt, könne er seinem Freunde R. Wagner ungestört leben. Die Liebe des Königs zu diesem begabten Manne soll nämlich ungemein groß sein, er schreibt ihm in sein Exil fast überschwengliche Briefe; er schließt sich in seinem Zimmer ein oder macht lange Ritte im wüthenden Galopp. Auf diese düstere Stimmung bauen die schwarzen Herren ihre Pläne. Prinz Otto, des Königs Bruder und ev. Nachfolger ist noch unmündig, Prinz Luitpold, der eifrigste Ultramontane der königl. Familie, würde Regent, die Herrschaft der Ultramontanen wäre für einige Jahre gesichert u. s. w.

München, 10. Jan. Die Nachricht der Augsb. Postztg., daß Pater Kob an die Stelle des verstorbenen Pater Belz zum General der Gesellschaft Jesu erwählt worden, ist schon deßhalb unrichtig, weil Letzterer gar nicht gestorben ist, vielmehr sich frisch am Leben befindet, da er von seiner Krankheit glücklich genesen ist.

Die Geistlichen in Preußen sind daran erinnert worden, für den nächstens beginnenden Landtag Fürbitte im öffentlichen Gottesdienst zu thun. Wenn nur die rechten Herren in die Kirche gehen!

Zwischen Hamburg und Preußen ist ein Conflict wegen der Postsendungen nach Lauenburg ausgebrochen; die Hamburger Regierung bezüchtigt die preussische der Beschädigung, des völkerrechtswidrigen Vorgehens und der Verletzung der bundesstaatlichen Verpflichtungen und läßt in einem offiziellen Artikel des „Hamb. Corresp.“ durchblicken, daß sie nöthigenfalls um die

Hamburgischen Besitzrechte gegen jede dauernde Beeinträchtigung zu wahren, den bundesmäßigen Weg betreten werde.

Wien, 11. Jan. Man berechnet, daß durch den kaiserlichen Gnadenakt, durch welchen die Sequestrirung der Güter von Ausgewanderten des lombardisch-venetianischen Königreiches aufgehoben wird, mehr als 400 Besitzungen der freien Verfügung ihrer Eigenthümer zurückgegeben sind. — Am 19., 20. und 21. d. M. findet in der Universitätskirche die Feier der Heiligsprechung des seligen Paters Bergmann, Mitgliedes des Ordens der Gesellschaft Jesu, statt.

Ein Gutsbesitzer aus der Provinz Posen erzählt folgenden Vorfall: Vor zwei Jahren wurde ich mit vier anderen Gutsbesitzern in eine größere Krugwirthschaft unweit Posen zu einem Wurstspezialist eingeladen. Wir aßen frische, schöne Wurst, tranken einen guten Ungarwein dazu und verlebten einen recht vergnügten Abend. Wer dachte damals daran, daß schon nach Wochen und Monaten vier der Geladenen unter dem kühlen Rasen ruhen würden! Sie waren bald darauf krank geworden und unter sehr auffälligen Symptomen gestorben. Alle meine Bekannten und ich gaben natürlich jenem Abende die Schuld und lebten in dem jedenfalls verzeihlichen Wahne, unser Wirth habe uns vergifteten Wein gegeben. Als die Sache vor die Ohren des Gerichtes kam, wurde der Gastgeber gefänglich eingezogen, entsprang aber der Haft, und machte sich aus dem Staube, indem er nach Amerika ging. Seine Flucht bestärkte uns nur in unserem Glauben, daß er des Verbrechens schuldig sei. Erst vor einigen Wochen ist mir die Sache klar geworden. Auch ich war von jenem Abende her kränklich und litt häufig an Beulen auf den Armen, im Genick u. s. w.; die konsultirten Aerzte schnitten mir dieselben aus und nannten sie Karbunkeln. Als ich kürzlich jedoch eine, etwa wie ein tüchtiges Hühneri große Beule über dem Auge bekam, ging ich nach Berlin zu Dr. Langenbeck, der mir dieselbe ausschnitt und mir nach kurzer Untersuchung mittheilte, sie stecke voller Trichinen. Ich habe mich selbst davon überzeugt. Was ist also wahrscheinlicher, als daß meine vier Freunde in Folge trichinöser Wurst gestorben sind!

Diesmal hat nicht der Kaiser von Oestreich, sondern Pius IX. zum Neujahr gratulirt bekommen, aber nicht von Napoleon, sondern vom russischen Gesandten. Dieser Diplomat fügte seiner Gratulation Klagen über die römischen Geistlichen in Polen bei. Als der Papst die Geistlichen verteidigte, kam der Gesandte in undiplomatische Hitze und rief: Der Katholizismus ist Revolution! — Alle erschrocken, nur der Papst antwortete ruhig: „Ich achte



den Kaiser Alexander als Monarchen, aber seinen Gesandten fordere ich auf, abzutreten.“ Der Baron verließ den Saal und der Verkehr mit Rußland wurde abgebrochen.

Aus Spanien enthalten die heutigen Morgenblätter keine entscheidende oder belangreiche Nachricht. Zabala und Echague verfolgen den General Prim immer noch. In Barcelona und Saragossa sucht man die Bevölkerung zu entwaffnen. — Prim theilt im Namen der Nation Grade aus. Er hat mehrere Offiziere zu Generallieutenants ernannt.

Nach einer Madrider Korrespondenz des Aveniz national scheint die Königin des Sieges über Prim nicht sehr ungewiß. Darnach hat O'Donnell bereits seit fünf Tagen die Herrscherin vergeblich aufs dringendste ersucht, durch ein Dekret den General Prim aller seiner Aemter, Titel und Würden zu entsetzen. Die Königin hat ihm geantwortet: Ich habe Dir das Alles im Jahr 1854 genommen und acht Tage darauf hast Du mich gezwungen, es Dir wieder zurückzugeben. Ich will mich nicht noch einmal dieser Unannehmlichkeit aussetzen. Uebrigens ist es auch noch gar nicht erwiesen, daß die Empörung gegen mich und meine Dynastie gerichtet ist. — In Saragossa und Barcelona sucht man die Bevölkerung zu entwaffnen.

Paris, 13. Jan. Der gestrige Abendmoniteur bestätigt die Zerstreung der Mannschaft Prim's, der in den Bergen Zuflucht suchte. Die Regierung verlangte vom Senat die Ermächtigung, Prim in Anklagestand zu versetzen. Die Patrie berichtet, daß leichte Unruhen in Saragossa wegen ungeschickter Maßregeln der Behörden ausgebrochen seien, dieselben hörten nach Zurücknahme der Maßregeln wieder auf. (E. d. St. A.)

Ueber die Vielweiberei unter den Mormonen veröffentlicht der Courier des Etats Unis vom 13. d. M. folgende merkwürdige Statistik: Brigham Young, das Haupt der Mormonen, besitzt 185 „Gemahlinnen“, Silas Köder 129, Jeremias Stern 111 etc. Die älteste der Frauen Young's zählt 49 Jahre, die jüngste 14. Der Prophet selbst ist Wittwer von 28 Gemahlinnen. Sein Kollege, Silas Köder, hat seine 129 Frauen mit Nummern bezeichnet, da er ihre Namen nicht behalten kann: No. 1 ist 51, No. 129 ist 17 Jahre alt. Die meisten der Mormonen begnügen sich indeß mit 2—3 Frauen. Brigham Young hat 32 Kinder verloren und 213 noch am Leben, von denen 85 männlichen, 128 weiblichen Geschlechtes sind; 9 dieser letztern sind an Jeremias Stern, 3 an Silas Köder verheiratet. Die Nation, welche am meisten männliche Adepten liefert, ist die schwedische; dann folgen der Reihe nach die Dänen, Schweden, Norweger, Schweizer, Deutsche und Amerikaner. Nur 2 Franzosen, 3 Italiener und 1 Spanier befinden sich in der Kolonie. Die Frauen sind meistens aus Schottland, aus den Vereinigten Staaten, der Schweiz, Deutschland, Dänemark, Norwegen und Mexiko; aus Frankreich nicht Eine. Dagegen zählt man 2 Spanierinnen, 8 Italienerinnen und 1 Griechin.

Jung Blut.

(Fortsetzung.)

Armgard vermochte noch immer dies plötzlich veränderte Verhältnis zwischen Bergen und ihrem Vater nicht zu begreifen.

„Das Anerbieten habe ich abgelehnt,“ fiel dieser ein, „ob schon wir von nun an Freunde sind. Herr von Bergen hat zugegeben, daß er im Unrecht war.“

„Ich gebe Alles zu,“ sprach Bergen lächelnd. „Alles, schon um mir Ihre Freundschaft zu erhalten. Deshalb darf ich auch wohl auf Ihre Verzeihung rechnen, Fräulein.“

„Ich habe Ihr Jagdgebiet, ohne es zu wissen, betreten“, warf Armgard ein.

„Und wenn Sie es gewußt hätten,“ unterbrach sie Bergen. „Das Benehmen meines Jägers bleibe gleich rückwärtslos. Seien Sie versichert, Fräulein, daß er der Strafe nicht entgehen soll!“

„Nicht meinetwegen,“ fiel Armgard ein. „Der Mann hat nur seine Pflicht gethan!“

„Aber nicht in dem Sinne, in welchem ich dieselbe aufgefaßt habe,“ entgegnete Bergen. Er wiederholte auch gegen Armgard die bereits gegen ihren Vater ausgesprochene Einladung, und sie sagte zu, um das kaum entstandene freundschaftliche Verhältnis nicht zu trüben.

Erfreut, von Armgard's Reizen entzückt, eilte Bergen heim. Wenige Tage darauf fuhr der Major, von Armgard und

Hugo begleitet, zu Bergen, um den Rehbock gemeinschaftlich zu verzehren. Sie trafen eine zahlreiche Gesellschaft dort, und Bergen hatte Alles auf das Prachtvollste und Feinste herrichten lassen.

Die Versöhnung zwischen ihm und dem Major rief bei allen Bekannten die aufrichtigste Freude hervor, denn war auch der Major als ein eigensinniger und barscher Charakter bekannt, so achtete ihn doch ein Jeder seines biedern und rechtschaffenen Sinnes wegen, und Bergen galt für den feinsten und liebenswürdigsten Gesellschafter. Es war kaum zu begreifen, wie die Feindschaft zwischen diesen beiden Männern so weit gediehen und so lange währen konnte.

Dieses neue freundschaftliche Verhältnis, noch mehr aber der Vorfall, welcher es herbeigeführt, riefen die heiterste Stimmung wach.

Bergen zeichnete Armgard auffallend aus und erschöpfte sich fast in sinnigen Aufmerksamkeiten gegen sie. Sie nahm sie unbefangen und heiter auf, weil sie ihren Vater heiter sah. Der war wirklich so lustig, wie er seit langer Zeit nicht gewesen. In seiner derben Weise erhob er bei der Tafel sein Glas und sprach: es würden wohl viele Böcke im Leben geschossen, allein kein einziger hätte so gute Folgen gehabt, als der von seiner Tochter erlegte. Er habe ihn mit einem Manne versöhnt, der zwar Unrecht gehabt habe, indem er indeß den liebenswürdigsten und aufmerksamsten Wirth kennen gelernt habe. Und mit lauter Stimme ließ er Bergen hoch leben.

Dieser erwiderte den Toast, indem er in sinniger Weise Armgard als die Versöhnerin darstellte und als die mittelbare Schöpferin dieses ganzen heiteren Abends.

Als der Major einige Stunden später etwas angeheitert heimkehrte, schwur er, Bergen sei der liebenswürdigste Mann, aber — Unrecht habe er doch früher gehabt. Das habe er selbst zugegeben.

Es war eine wundervoll klare und mondbele Nacht. Auf Wiesen und Feldern lagerten zarte Thauwolken wie ein duftiger Schleier. Wie Gilände ragten einige ferne Bäume und Baumgruppen daraus hervor. Inmitten einer weiten und unbegrenzten Meeressfläche schienen sie zu stehen. Die Luft war kühl, fast kalt.

Der Major und Armgard hatten warm eingehüllt auf der Rückseite des Wagens Platz genommen. Hugo zögerte einzusteigen.

„Komm, komm,“ drängte der Major.

„Die Nacht ist zu schön,“ erwiderte Hugo, „ich werde mich zu dem Kutscher auf den Bock setzen!“ und schnell kletterte er augen empor.

„Der Junge ist toll!“ rief der Major unwillig. „Hier ist Platz noch für Drei, wenn es sein muß.“

„Laß ihn,“ lachte Armgard. „Laß ihn. Wir sitzen um so bequemer und er — wird die Bewunderung der schönen Nacht mit einem tüchtigen Schnupfen bezahlen.“

Der Major schüttelte schweigend den Kopf. Das sah ihm bei beiden nicht wie heimliche Liebe aus. Er froh lieber auf dem Bock, als daß er ihr gegenüberlag und sie dachte mit Vergnügen daran, daß er sich einen Schnupfen holen werde. Zum Kukuk! Er war auch einmal jung gewesen in seinen jungen Jahren! Hätte er damals einem solchen jungen Mädchen gegenüber sitzen können, er würde den Wagen nicht verlassen haben, und wäre draußen der schönste Sonnenschein gewesen mitten während der Nacht. Aus diesen Beiden wird nimmermehr ein Paar.

Das neue freundschaftliche Verhältnis mit Bergen wurde immer fester und dauernder geknüpft. Er kam sehr häufig zum Besuch und der Major gestand offen, daß es ihm leid thue, ihn nicht früher kennen gelernt zu haben, denn er hatte ihn in der That lieb gewonnen. (Fortf. f.)

— Bayerischer Patriotismus. In München wurden der Mediziner examiniert; ein Professor fragte einen Examinanden: was würden Sie einem an den Trichinen Erkrankten verordnen? Antwort: Der Fall kann nicht vorkommen; denn in Bayern gibt es gar keine solche Schweine wie in Preußen.

Auflösung des Räthfels in No. 4:
Mißgunst.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.